Wir Malteser in Nordost und Nordwest



Liebe Malteser,

ein Sommer voller Großeinsätze liegt hinter uns – vor allem mit einer Europameisterschaft, bei der zwar die deutsche Nationalmannschaft nicht bis zum Finale dabei war, dafür aber die Malteser mit großem ehrenamtlichem Engagement! In unserer Region waren in den Austragungsstätten Leipzig, Hamburg und Berlin hunderte Malteser im Sanitätsdienst immer wieder im Einsatz, mancherorts über einen Zeitraum von 31 Tagen! Die Fotostrecke auf der Doppelseite spiegelt nur einen Bruchteil dessen wider, was die EM an Anstrengungen, aber auch Einsatzfreude für unsere Helferinnen und Helfer mit sich gebracht hat. Unser großer Dank gilt allen, die sich hier engagiert haben und so wesentlich zu einem guten Gelingen der EM beigetragen haben.

Aber neben der Europameisterschaft gibt es ja auch noch die vielen anderen Veranstaltungen, von denen Sie auch in diesem Heft lesen werden – ob Sanitätsdienste bei weiteren Großveranstaltungen wie dem Katholikentag in Erfurt, Ausbildungswochen für Helfernachwuchs oder die vielen Begleitungen in unserem sozialen Ehrenamt. All das erfordert viel Kraft, aber es zeigt uns auch: Wir Malteser werden gebraucht!





Weil diese „Bedarfe“ – wie die Fachleute sagen – sich immer wieder ändern können oder auch neue hinzukommen, ist es wichtig, dass wir uns regelmäßig hinterfragen und befragen. Wo werden wir gebraucht? Wo ist es für uns als Malteser sinnvoll, dass wir uns engagieren? Welche Hilfe, welches Engagement können wir wie finanzieren? In Strategietagungen der Region, aber auch in den Diözesen sind die Schwerpunkte für die nächsten zwei Jahre festgelegt worden. Dabei ist u. a. deutlich geworden, dass ein wichtiger Fokus im Bereich des Malteser Hilfsdienst e.V. auf der Stärkung des Katastrophenschutzes liegen muss sowie auf Angeboten zur Bekämpfung von Einsamkeit in unserer Gesellschaft. Und dass wir uns weiterhin stark im Bereich der Integrationsarbeit und Hilfe für Geflüchtete engagieren.

Sie, liebe Helferinnen und Helfer, liebe Mitarbeitende – Sie tragen mit Ihrem Einsatz, Ihrer Spende sowie Ihrer Arbeit entscheidend dazu bei, dass wir Menschen in unterschiedlichsten Notlagen so wichtige Hilfe leisten können. Herzlichen Dank dafür!

Ihre Regionalleiter

Dr. Wolf van Lengerich
Heinrich Kramer

Fotos: Malteser



Die EM der Ehrenamtlichen!

Sie helfen, wenn andere feiern, und sorgen so für Erste Hilfe und Sicherheit – eine Fotohommage und ein Blick auf die Austragungsorte Leipzig, Hamburg und Berlin.

LEIPZIG

Die Leipziger Malteser waren mit rund 40 Einsatzkräften an allen vier Spieltagen im Leipziger Stadion im Einsatz und übernahmen gemeinsam mit dem ASB Leipzig die sanitätsdienstliche Absicherung.







Fotos Leipzig: Malteser Leipzig

HAMBURG

Die Hamburger Malteser waren gemeinsam mit dem ASB bei fünf EM-Spielen im Volksparkstadion in Hamburg im Einsatz – im und um das Stadion herum.



Fotos Hamburg: Malteser Hamburg



BERLIN

In der Hauptstadt hieß es nicht 24/7 sondern 10/31 Großeinsatz: 31 Tage lang sicherten die Berliner Malteser täglich 10 Stunden das Gelände einer der größten Fanzones des Landes vor dem Berliner Reichstag ab. Insgesamt waren 135 Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Fotos Berlin: Malteser Berlin













Volle Kraft voraus!



Text: Christin Hedrich

TAUCHA Premiere bei den Maltesern in Sachsen: Motorradstaffel für den Katastrophenschutz

Drei Jahre hat es gedauert, bis aus der Idee einer Motorradstaffel Realität wurde. Entsprechend emotional gestaltete sich am 3. Mai die Übergabe, sogar Tränen flossen bei der Entgegennahme der Schlüssel. Motorradstaffeln und/oder einzelne Einsatzmotorräder gibt es in der Region Nordwest bereits in Rostock, Timmendorfer Strand, Bremen und Wilhelmshaven. Die Motorradstaffel in Taucha ist allerdings die erste ihrer Art bei den Maltesern in Sachsen und in der Region Nordost. Ihr Einsatz ist daher ein bedeutender Schritt für den Katastrophenschutz in der Region.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten und beste Technik

Die Einsatzmöglichkeiten der Motorradstaffel sind vielfältig: Die Motorräder können Kolonnen begleiten, in Staus für Betreuung sorgen, Nachrichten übermitteln und als First Responder bei Blackouts und anderen Notfällen schnell vor Ort sein. Besonders in unwegsamen Geländen oder bei engen Straßenverhältnissen sind sie unschlagbar, da sie schneller und direkter an Einsatzorte – wie z. B. im Leipziger Seenland – gelangen können, bei denen Rettungswagen Schwierigkeiten haben.

Die neuen Fahrzeuge wurden speziell für die Anforderungen im Einsatz angepasst und verfügen über modernste Technik und Ausstattung. Sie sind neben einer medizinischen Grundausstattung mit Blaulicht und Sondersignalanlagen sowie Funkgeräten mit Schnittstelle zum Helm und Navigationsgerät ausgestattet. Im Katastrophenfall sind sie deshalb perfekt für die Lageerkundung und als Melder einsatzfähig. Man erinnere sich an die Flut im Ahrtal, als Digitalfunk und Handynetze ausfielen.

Offizielle Übergabe mit prominenten Gästen

Die feierliche Übergabe der Motorradstaffel am 3. Mai fand unter Anwesenheit zahlreicher prominenter Gäste statt: Vertreter der Stadt Taucha und des Landkreises Nordsachsens, der Malteser – u. a. mit Diözesangeschäftsführer Danny Effenberger und Bezirksgeschäftsführer René Fleischer – waren ebenso vor Ort wie auch befreundete Motorradstaffeln.

Der Katastrophenschutz in Taucha

Der Ursprung der Malteser in Taucha liegt in der Übernahme von Teilen des zweiten Katastrophenschutz-Einsatzzuges Nordsachsen und der Führungsgruppe Sanität/Betreuung im Zuge der Rettungsdienstausschreibung im Jahr 2019. Seitdem ist das Ehrenamt vor Ort kontinuierlich gewachsen, so dass die Organisation zum 1. Januar 2024 durch den Diözesanvorstand zur eigenständigen Gliederung erhoben werden konnte. Ein freudiges Ereignis, das dem allgemeinen Trend entgegensteht. Mit insgesamt 105 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist die Gliederung gut aufgestellt. Die neue Motorradstaffel besteht aus sechs Kernfahrern, die allesamt erfahrene Motorradfahrer mit spezieller Zusatzausbildung sind.

Die Aufnahme der Motorradstaffel in die Alarm- und Ausrückeordnung des Landkreises Nordsachsen unterstreicht ihre Bedeutung und das Vertrauen, das in ihre Einsatzbereitschaft gesetzt wird. Im Falle eines Einsatzes können nun auch diese beiden Einsatzfahrzeuge mit alarmiert werden. Die Malteser in Sachsen setzen damit ein starkes Zeichen für Innovation und Engagement im Dienst der Gesellschaft. Die Malteser wünschen allzeit gute Fahrt!

Übergabe der Motorräder an den Katastrophenschutz Taucha

Foto: Justin Vogel/Malteser Taucha

Berliner Hausbesuche – Ein Besuch, der guttut!

Text: Diana Bade

BERLIN In der Hauptstadt gibt es jetzt in allen Bezirken ein Angebot vom Senat, das Älteren hilft, aktiv und gesund im eigenen Kiez zu bleiben. Bei „Berliner Hausbesuchen“ informieren Malteser über Freizeit-, Gesundheits- und Pflegeangebote.

Es klingelt nicht mehr oft an der Tür von Milena Nowaks kleiner Wohnung im Berliner Bezirk Wedding. Heute aber hat sie Besuch: Sie drückt auf den Öffner, wenige Sekunden später steht ein junger Mann vor ihrer Wohnungstür. Er trägt einen dunkelblauen Pullover mit dem orange-roten „Berliner Hausbesuche“-Emblem und stellt sich als Gordon Fink von den Maltesern vor. Sie bittet ihren angekündigten Gast in ihr kleines Wohnzimmer, die beiden kommen schnell ins Gespräch. „Wir hatten ja schon telefoniert, Frau Nowak, und Sie haben mir gesagt, dass Sie an Sportmöglichkeiten in Ihrem Kiez interessiert sind. Ich habe Ihnen etwas mitgebracht, das wir uns jetzt gemeinsam anschauen“, sagt der Mann mit freundlicher Stimme und legt eine Broschüre auf den Couchtisch.

Die Besuche sind freiwillig und werden in Briefen angekündigt

Gordon Fink ist Hausbesuche-Lotse. Wer in Berlin seinen 70. Geburtstag feiert, der bekommt Post vom Bezirksamt – und das Angebot für ein kostenloses Gespräch in den eigenen vier Wänden. Eine geschulte Fachkraft kommt anschließend zum Hausbesuch und informiert, wo man im eigenen Bezirk Hilfe finden kann, wenn man sie mal braucht.

Milena Nowak suchte Hilfe. Sie ist 70 Jahre alt und ihr Sohn und seine Familie leben einige hundert Kilometer weit entfernt. „Ich bin hier allein und wünsche mir, wieder unter Leute zu kommen“, sagt sie. Zudem schränkt sie eine chronische Krankheit ein. „Umso wichtiger ist mir, mich wieder mehr zu bewegen und aktiv zu bleiben“, erzählt sie Gordon Fink.

Der Lotse kann seine Expertise als ausgebildeter Pfleger im Gespräch gut einbringen. Er erklärt der Dame, an wen sie sich in ihrem Quartier mit ihren Fragen zur gesundheitlichen Situation wenden kann. Für den Fall, dass sich ihre Situation verschlechtern sollte, macht er sie auf die Pflegestützpunkte im Bezirk Mitte aufmerksam. Und er berichtet ihr, wo sie Seniorengruppen in ihrer direkten Umgebung findet.

Die Zeit mit dem Hausbesuche-Lotsen vergeht schnell. Nach einer Stunde sind alle Themen, die angesprochen wurden, beantwortet. „Ich sehe mir alles in Ruhe an“, sagt die Berlinerin und verabschiedet sich von ihrem Hausbesuch. Dieser macht sich nach seinem Besuch weiter an die Arbeit. Denn als Lotse informiert Gordon Fink nicht nur über Angebote in der Nachbarschaft, sondern stellt auf Wunsch auch den Kontakt zu geeigneten Pflegeeinrichtungen, Seniorengruppen oder Freizeitangeboten her.

INFO

Das Projekt Berliner Hausbesuche gibt es seit 2021. Es ist eine Initiative der Senatsverwaltung für Pflege in Zusammenarbeit mit den Berliner Bezirksämtern. Fast 3.000 Berlinerinnen und Berliner haben bereits einen Hausbesuch bekommen. Mehr Infos:

www.malteser-berlin.de/berliner-hausbesuche



Foto: Malteser Berlin

Summerschool

BERLIN Reanimation statt Sonnenbaden, Einsatztaktik statt Sightseeing – einen Teil ihres Sommerurlaubs nutzen 20 junge Frauen und Männer zwischen 16 und 19 Jahren, um sich als Einsatzsanitäter und Einsatzsanitäterinnen ausbilden zu lassen. Die engagierten Jugendlichen kommen aus Berlin, Potsdam und Fürstenwalde. Was sie verbindet, ist die Lust, zu helfen und sich dafür zu qualifizieren.

Gleich zu Beginn der Sommerferien sind sie deshalb für eine Woche in die Tagungsstätte nach Grünheide gefahren. Dort machen sie sich vertraut mit Grundlagen des Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Einsatztaktik und lernen in praktischen Übungen die sanitätsdienstliche Versorgung von Patienten. Wie reanimiere ich richtig? Was tun bei Vergiftungen oder Verätzungen? Das zu lernende Themenspektrum ist breit und wird in einem Prüfungswochenende abgefragt.

„Eine solche große Schulung gelingt nur mit der Hilfe vieler Ausbilder und Helfer", so Stefan Benart, Organisator der Summerschool. „Unser großer Dank gilt dem Ausbildungsteam um Sina Haas und Nele Ziegler, aber auch allen anderen ehrenamtlichen Führungskräften und Ärzten, die uns unterstützt haben."





Die Summerschool ist immer auch ein starkes Gruppenerlebnis. Davon konnte sich auch die Diözesanleitung – Dr. Jörg von Fürstenwerth (hinten l.) und Marc Johannes Czernetzki (hinten r.) – ein Bild machen.

Leitstelle Demenzfreundliche Kommune Lichtenberg

BERLIN-LICHTENBERG Die Berliner Malteser haben zum 1. Juli die Trägerschaft für die „Bezirkliche Leitstelle Demenzfreundliche Kommune Lichtenberg" übernommen.

„Wir stehen jetzt vor der großen Herausforderung, den Anforderungen einer immer älter werdenden Bevölkerung gerecht zu werden", sagt Dr. Catrin Goksch (CDU), Stadträtin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Bürgerdienste. Daher freue sie sich, dass mit dem Malteser Hilfsdienst ein kompetenter Partner gefunden worden sei, der dabei unterstütze, für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gute kommunale Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben und eine Versorgung zu schaffen.

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Angebots- und Netzwerkstrukturen wird die Leitstelle auch Anlaufstelle für betroffene Familien in Lichtenberg sein und als verlässlicher und erfahrener Partner für alle relevanten Akteure im Bezirk auftreten.

BERLIN KURZ NOTIERT

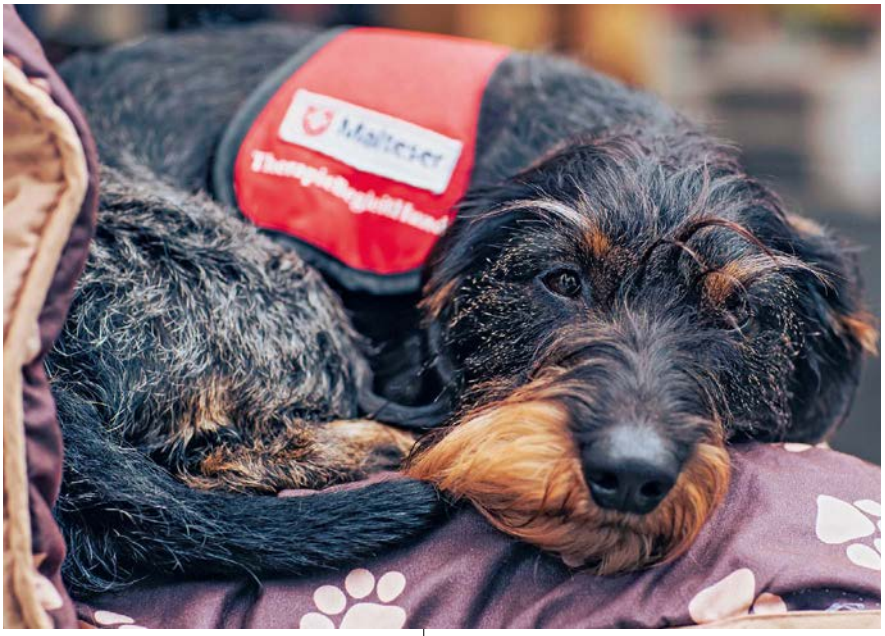
Förderung durch die Deutsche Postcode Lotterie: Die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung in Berlin wird auch in diesem Jahr wieder mit 100.000 Euro aus Mitteln der Deutsche Postcode Lotterie unterstützt.

„Berliner Initiative für eine starke Familienhospizarbeit" (IniFA): Der Berliner Pflegesenat und die Berliner Malteser haben im Juni eine Wanderausstellung präsentiert, die Wissen über die Situation von Familien mit lebensbedrohlich erkranktem Elternteil vermitteln und den Zugang zur Familienhospizarbeit ermöglichen soll.

Infos unter:
https://www.malteser-berlin.de/inifa

Fotos: Malteser Jugend Berlin (l.),

Tierischer Besuch beim Katholikentag



ERFURT Wie ein Besuchshundedackel das große Glaubenstreffen in Erfurt belebt.

Buchstäblich in letzter Sekunde haben die Malteser in Erfurt einer Besucherin des 103. Deutschen Katholikentags ihren Besuch in Thüringen ermöglicht. Eine Dauerkarte für das Glaubensfest hatte sich Dorothea Fuchsenberger aus Stuttgart bereits Monate zuvor gekauft. Doch es mangelte an einer Übernachtungsmöglichkeit – für sie selbst und ihren Hund.

Balu gehörte zu den wohl ungewöhnlichsten Teilnehmern des Deutschen Katholikentags in Erfurt. Mehrfach war er bereits Gast bei vorangegangenen Glaubensfesten. Doch noch nie war die Anreise so schwierig wie in diesem Jahr, erzählt Dorothea Fuchsenberger. Die Malteserhelferin ist das Frauchen des zweieinhalbjährigen Rauhaardackels. „Wir haben bis kurz vor dem DKT einfach kein Quartier gefunden", sagt die Stuttgarterin. „Ein Hotel können wir uns nicht leisten und eine Turnhalle oder die Messe mit einem Hund – das geht nicht", sagt sie. Volle zwei Monate hatte sie im Vorfeld des fünftägigen Festes nach einem geeigneten Privatquartier gesucht.

Doch die Unterkünfte von privaten Anbietern waren ohnehin nicht überreichlich im Angebot. Fronleichnam war im Gastgeberland kein Feiertag. Und so hatten viele private Anbieter gezögert, ihre Gästezimmer für die Besucher des Katholikentags zu öffnen, während sie selbst arbeiten mussten.

Erfurter Malteser hilft bei Unterbringung

Vor allem dank eines Erfurter Malteser konnten Dorothea Fuchsenberger und ihr Hund doch noch untergebracht werden. An sie hatte sich die ehrenamtliche Malteserhelferin in ihrer Not gewandt. Und tatsächlich konnten beide kurzerhand an die Verwandtschaft eines Erfurter Maltesers vermittelt werden. Die Zusage kam gerade einmal einen Tag vor Beginn des Glaubensfests. Die tägliche Hin- und Rückreise mit der Bahn ins 60 Kilometer entfernte Eichsfeld nahmen beide gerne auf sich. „Es wäre doch schade gewesen, nicht in Erfurt dabei gewesen zu sein", sagt Dorothea Fuchsenberger.

Schnell wurde der Therapiehund Balu der heimliche Star auf dem Malteserstand in der Kirchenmeile. Üblicherweise arbeitet er mit behinderten Menschen und muss von daher auch plötzliche Bewegungen, Schreie oder auch ein Anfassen an unangenehmen Stellen ertragen, ohne zu schnappen oder zu beißen. „Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich der Kontakt zwischen Tier und Mensch positiv auf das Lebensgefühl und das Wohlbefinden des Menschen auswirken kann", sagt Fuchsenberger. Geduldig durften ihn während des Katholikentages wildfremde Menschen streicheln. Bischöfe konnten ihn auf den Arm nehmen. Und auch die trubelige Menschenmenge um ihn herum machte ihm nichts aus.



Star des Katholikentages in Erfurt: Dackel Balu – hier mit Frauchen Dorothea Fuchsenberger und dem Passauer Bischof Stefan Oster

Fotos: Wolf Lux/Malteser



25 Jahre Kinderhaus der Malteser Plauen – Ein Grund zum Feiern!

„So ein schönes Fest“

25 Jahre Kinderhaus der Malteser in Plauen – ein Grund zum Feiern!

PLAUEN. „So ein schönes Fest“… diesen Satz konnte man nach dem Familienfest zum Jubiläum des Malteser Kinderhauses St. Martin in Plauen sehr oft hören, denn das Kinderhaus feierte am 8. Juni sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem besonderen Anlass gab es ein Fest für Groß und Klein.

Am frühen Nachmittag zogen die Vorschulkinder fröhlich aufgeregt in einer langen Schlange zu Musik ein. Sie wurden von vielen Zuschauerinnen und Zuschauern erwartet, denn zusammen mit Pfarrer Kochalski, ihren Erzieherinnen und der Leiterin Gabriele Munser gestalteten sie eine kleine Dankandacht. Danach spielten die Erwachsenen aus der Elternvertretung das spannende Stück „Oma Frieda & der Dieb“. Aber wer war der Dieb und wo hatte er Omas Geld vergraben? Das galt es herauszufinden. Und weil es pfiffige Kinder sind, ging das Buddeln auch gleich los.

Vier schöne Stunden, gefüllt mit Kinderschminken, Festhüte basteln, Wimpeln für die längste Girlande gestalten, Glücksrad drehen, Überraschungspakete auspacken, Geld finden, Kaffee und Kuchen genießen, spielen, erzählen, Blaulichtmeile – mit Krankenwagen, Feuerwehr, Polizei und THW – erkunden, Eis essen und Gegrilltes genießen, waren schneller vorbei als gedacht.

Für einen besonderen Abschluss sangen und tanzten alle Kinder zum Feuerwehrlied „Siehst du den Rauch“, das zum richtigen Ohrwurm wurde. Und weil ein sehr aufmerksamer Feuerwehrmann alles gut beobachtete, leuchtete während des gesamten Liedes das Blaulicht und am Ende des Liedes ertönte die Sirene. Ein berührend schöner Schluss des schönen Tages!

Mit dem Familienfest zu diesem großen Jubiläum dankte die Einrichtungsleitung allen Eltern, Kindern, Mitarbeitenden und Unterstützenden, die das Malteser Kinderhaus St. Martin in den vergangenen Jahren begleitet und diesen schönen und entspannten Festnachmittag möglich gemacht haben.

Das Kinderhaus St. Martin steht seit nunmehr 25 Jahren unter der Trägerschaft der Malteser und betreut Kinder im Alter von einem Jahr bis hin zur Einschulung. Es ist barrierefrei und verfügt von Beginn an über die Betriebserlaubnis für 23 Kinder mit besonderem Förderbedarf. Unter dem Motto „Gottes Schöpfung mit allen Sinnen erfahren“ wurde 2014 das Außengelände für alle Kinder naturnah und barrierefrei umgestaltet.

Foto: Melanie Andiel, Kinderhaus Plauen

Heißer Sommer für die Einsatzkräfte

DIÖZESEN. Ob Sportveranstaltungen, Stadtfeste oder Konzerte – die sanitätsdienstliche Versorgung bei Veranstaltungen gehört zu den festen Aufgaben der Malteser. Die meist ehrenamtlich Mitarbeitenden der Malteser Sanitätsdienste leisten wirksame Hilfe in der Notfallvorsorge und machen Großveranstaltungen, wie die Konzerte von Rammstein und AC/DC in Dresden oder die Spiele der Fußball EM in Leipzig, erst möglich.

Mehrere Konzerttage im Mai und Juni – vier Rammstein- und zwei AC/DC-Veranstaltungen – voller Herausforderungen und stressiger Momente liegen hinter den Helferinnen und Helfern. Egal, ob an den Unfallhilfsstellen oder in der Einsatzleitung: Alle Mitarbeitenden waren mit voller Motivation dabei und haben großartige Arbeit geleistet. Dies alles mit Unterstützung zahlreicher Teams aus anderen Gliederungen, von Rettungswachen, Feuerwehren und Kliniken sowie aus dem gesamten Bundesgebiet und durch verschiedene Hilfsorganisationen. Zur Verdeutlichung: Für beide Großevents plus zwei weitere Stadionkonzerte in Dresden kamen mehr als 12.500 geleistete Stunden zusammen!

Die Leipziger Kolleginnen und Kollegen haben mit der EM 2024 im Juni an vier Spieltagen *das* große deutsche Sport-Highlight unterstützt und ebenfalls Hervorragendes vollbracht: Zusammen mit dem ASB Leipzig kümmerten sie sich um die medizinische Betreuung der Fans im Stadion. An den Spieltagen waren jeweils 90 engagierte Helferinnen und Helfer im Einsatz. Die meisten Einsätze – rund 163 Behandlungen – betrafen Kreislaufprobleme, Kopfschmerzen oder Alkoholintoxikationen, aber ohne ernsthafte Verletzungen durch Gewalt oder Pyrotechnik.

Wir sind noch im Sommer voller Einsätze: Zum Redaktionsschluss waren die Kolleginnen und Kollegen noch mitten im Einsatz bei den Dresdner Filmnächten und begannen u. a. die Einsatzvorbereitungen für die Konzerte von Roland Kaiser sowie Peter Maffay. Aber auch die kleinen Veranstaltungen sind ebenso wichtig wie große Events. Sie fordern neben unzähligen Stunden der Planung den besonderen Einsatz der ehrenamtlichen Kräfte (aus ganz Deutschland). Hierfür allen Einsatzkräften immer einen kühlen Kopf und ein großes Danke für das Engagement!

„Feuer und Flamme“ beim Rammsteinkonzert 2024 in Dresden



Foto: Malteser



Eröffnungsfest der Jugendgruppe Görlitz

KALTWASSER / GÖRLITZ. Im April fand die Eröffnungsfeier für die Neugründung der Malteser Jugendgruppe in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr in Kaltwasser der Gemeinde Neißeaue im Landkreis Görlitz statt. Interessierte jeden Alters waren eingeladen, Einblicke in die verschiedenen Malteser Dienste aus Görlitz, wie beispielsweise den Katastrophenschutz oder die Malteser Jugend, zu bekommen. Auch für die kleine Stärkung zwischendurch war gesorgt. Neben der Vorstellung der Malteser Jugend erwarteten die Besucherinnen und Besucher viele kleinere und größere Überraschungen.

Agnieszka Baka-Jarke und Sven Jarke vom Katastrophenschutz Görlitz haben sich als neue Gruppenleitende der Malteser Jugend des Neuaufbaus einer Jugendgruppe in ihrem Wohnort Kaltwasser angenommen. Sie wollten mit der Auftaktveranstaltung alle Kinder und Jugendlichen der näheren Region, die Freude am Thema „Helfen“ haben, dazu einladen, bei der Malteser Jugend aktiv mitzuwirken. Das Fest war ein voller Erfolg.

Diözesanoberin Beatrix Gräfin zu Lynar freute sich besonders über die selbstgenähten Halstücher einer Seniorin des Projektes „Miteinander–Füreinander“ in Hoyerswerda für die Teddybären der neuen Jugendgruppe in Kodersdorf (siehe Foto). Sogar ein „echter“ KatSchutz-Einsatz unterbrach kurzfristig das bunte Treiben und zeigte den Kindern anschaulich die Realität der Arbeit in den Einsatzdiensten.

167 Metal-Fans auf einen Malteser

BALLENSTEDT Wenn es im kleinen Städtchen Ballenstedt (Landkreis Harz) aussieht wie im morgendlichen Berufsverkehr der größten Städte Deutschlands, sich dicht an dicht Autos reihen, dann ist ROCKHARZ. Mitten im wogenden Schwarz der rund 25.000 Metal-Fans setzen die Malteser signalfarbene Kontraste. Denn die mit Sanitätsdienst-Leuchtkleidung behalten die in Schwarz seit mehr als zehn Jahren gut im Auge.

Das Verhältnis in diesem Jahr: ein Malteser auf rund 167 Fans. Und am Ende trotz Unwetterwarnung und Festivalunterbrechung mit Infield-Evakuierung: ein entspannter Einsatz. Es blieb bei rund 600 Versorgungen, nur etwa 20 Menschen mussten in Kliniken gebracht werden, um weiter versorgt zu werden.

ROCKHARZ ist immer wieder ein tolles Einsatzerlebnis. Nicht nur wegen der guten Musik. Auch weil das Teamwork die Einsatzkräfte jedes Jahr aufs Neue begeistert. Was dazu führt, dass Helferanfragen mindestens genauso sicher eintrudeln wie die Eintrittskarten zum Metal-Festival 2025 schon am Ende des Festivals 2024 reißenden Absatz finden.

Die Malteser Magdeburg freuen sich drauf – und sagen Danke an die Helferinnen und Helfer aus diesen Gliederungen: Magdeburg, Oschersleben, Halle und Ostharz, Hannover, Celle, Göttingen, Braunschweig und Sandkrug, Leipzig, Freiberg, Taucha, Husum, Burgstädt, Erfurt und Weimarer Land.





Grenzen über Bord: Jubiläumstörn der Malteser Jugend

Die Malteser Jugend Magdeburg ist zum zehnten Mal in See gestochen. Der diesjährige Segeltörn war nicht nur ein Abenteuer, sondern eine gemeinsame Reise, um zu lernen und Sprachbarrieren zu überwinden. Die Ehrenamtlichen und zwei ukrainische Geschwister segelten von Kiel aus in die dänische Südsee. Die anfängliche Zurückhaltung verflog an Bord schnell. Dank der täglichen Herausforderungen und der Notwendigkeit, als Team zu arbeiten, ist die Gruppe gut zusammengewachsen. Mit jedem neuen Tag wurden die Gespräche intensiver, die Sätze länger und die Atmosphäre lockerer. Am Ende der Woche waren das sprachliche Verständnis und auch das Vertrauen zueinander sowie die Verbindung untereinander deutlich gewachsen. Das Abenteuer auf See wird sicherlich allen in bester Erinnerung bleiben. Und es zeigt: Zusammenhalt und Offenheit sind die Grundsteine für eine gelungene Gemeinschaft.

MAGDEBURG KURZ NOTIERT

Integrationspreis für Malteser Sprachtalent: Silvia Kaes engagiert sich seit 2021 für das Malteser Stübchen Süd in Magdeburg. Dort gibt sie Sprachkurse, fungiert als Sprachtandem und unterstützt eine Familie aus dem Sudan. Für ihr Engagement ist sie vom Land Sachsen-Anhalt in der Kategorie „Besonderes Engagement von Einzelpersonen“ beim 14. Landesintegrationspreis ausgezeichnet worden.

https://tinyurl.com/integrationspreis-2024

Fotos: Malteser (l.), Malteser Jugend Magdeburg (r.)

Neue Fahrzeuge im Rettungsdienst

HAMBURG Viel frischer Wind weht im Rettungsdienst der Malteser in Hamburg. Aktuell bestehen Rettungswachen in Steilshoop, Hohenfelde, Lehmsahl-Mellingstedt, Marienthal und Langenhorn. Zusätzlich sind die Hamburger auch mit einem Intensivtransportwagen (ITW) auf den Straßen unterwegs. Gesucht werden weiterhin Notfallsanitäterinnen und -sanitäter, die das Team verstärken.



Alle Infos zu den Rettungsdienst-Jobs in Hamburg unter:

Ein Teil der neuen Fahrzeugflotte mit Malteser Rettungsdienst-Team

Feierstimmung im Manna

HAMBURG Zu einem bunten Tag der offenen Tür mit vielen Angeboten für Kinder und Jugendliche lud das Malteser Jugendzentrum Manna am 12. Juli ein. Karaoke, Riesenschach, Tischtennis, Billard und Tischfußball standen auf dem Feier-Programm. Auch über eine Airbrush-Station, einen Schlüsselanhänger-Bastelstand und weitere Angebote freuten sich kleine und große Gäste. Das Team des Malteser Jugendzentrums sorgte außerdem für frisches selbstgemachtes Popcorn und leckere Snacks und Getränke.

Das ehemalige Haus der Jugend wurde 1966 gegründet und war seitdem in Trägerschaft der Stadt Hamburg (Bezirksamt Wandsbek). Die Malteser übernahmen die Jugendeinrichtung im Jahr 2014.

Ein Video der Feier gibt's unter:

Teamgeist im Jugendzentrum Manna





Die Malteser Jugend bei der großen Jubiläumsveranstaltung

60 Jahre Malteser Lübeck

LÜBECK Zum 60. Geburtstag eine bunte Leistungs- und Fahrzeugschau mitten in der Innenstadt: Die Malteser Lübeck nutzten ihr Jubiläum zu einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung, die am 22. Juni viele Menschen begeisterte.

Mit dabei waren die Ehrenamtlichen des Betreuungsdienstes nebst imposanter Feldküche, die Einsatzkräfte von Sanitätsdienst, Schnelleinsatzgruppe, Kraftstofflogistik und Drohneneinheit, die Malteser Jugend und der Schulsanitätsdienst, die Besuchsdienste mit und ohne Hund sowie das Team der Malteser Rikscha. Unterstützung kam aus weiteren Gliederungen: Die Malteser Jugend aus Timmendorfer Strand war mit dabei, die Malteser Neumünster präsentierten den Einsatzleitwagen der Diözese, die Hamburger eine Sanitätsstation und die Malteser Norderstedt informierten zum Thema Krisenintervention. Bei den Lübeckerinnen und Lübeckern kam diese Malteser Vielfalt gut an!

Fotos: Ilona Habben (o.), Sabine Wigbers (u.l.), Stefan Schenk (u.r.)



Herzrasen und blutende Nasen

HANNOVER. Stabwechsel beim Schulsanitätsdienst des Gymnasiums St.-Ursula-Schule Hannover: Um „Herzrasen und blutende Nasen“ kümmert sich nach 30 Jahren nun Lehrerin Dr. Mareike Beisteiner. Ihre Vorgängerin Dr. Sabine Petzel, die den Schulsanitätsdienst 30 Jahre geleitet hat und jetzt in Ruhestand geht, wurde vom Souveränen Malteser Ritterorden (SMRO) in einer kleinen Feierstunde am 5. Juni mit der Malteser Verdienstplakette in Gold geehrt.

Ende des Schuljahres ging Dr. Sabine Petzel als Lehrerin für Biologie und Chemie – und als Leiterin des Schulsanitätsdienstes – in den Ruhestand. Es ist ein schöner Zufall, dass dies jetzt mit dem 30-jährigen Bestehen dieses Dienstes an der St.-Ursula-Schule zusammenfällt. Grund genug, aus diesem Anlass eine kleine Grillfeier im Pausenhof des katholischen Gymnasiums auszurichten. Dazu waren nicht nur Schulleiterin Regina Muschik gekommen, sondern auch Max Freiherr von Boeselager als Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim und die derzeitige Stadtbeauftragte der Malteser Ulrike Jarosch-von Schweder sowie ihr Vorgänger Dr. Wilfried Budzynski. Als langjährige Weggefährten verabschiedeten sich der frühere Diözesan-Ausbildungsreferent der Malteser, Bernhard Glasow, und seine Nachfolgerin Dr. Vera Metze sowie Christine Bank – zuständig für die Ausbildung in Hannover – von der scheidenden Lehrerin.

Dr. Sabine Petzel (l.), langjährige Leiterin des Schulsanitätsdienstes mit der Malteser Verdienstplakette. Daneben (v. l.): Nachfolgerin Dr. Mareike Beisteiner, Bernhard Glasow als Gründer der Schulsanitätsdienste und Nachfolgerin Dr. Vera Metze

Loslassen und anfangen

BRAUNSCHWEIG. Sie sitzen beide längst auf ihren Stellen, nun hat sie auch Gottes Segen eingeholt: Dirk Dießelhorst als neuer Dienststellenleiter der Malteser in Braunschweig und sein Vorgänger Nicolai Hollander wurden in der Braunschweiger Kirche St. Aegidien am Sonntag, 9. Juni, für ihren Dienst eingesegnet beziehungsweise verabschiedet.

Die Malteser als katholischer Hilfsdienst sind in Braunschweig fest in das Gemeindeleben der Pfarrgemeinde St. Aegidien integriert. Mit ihren zahlreichen Diensten für Bedürftige tun sie das, was sie als den Willen des Herrn erkannt haben, lobte der emeritierte Propst Reinhard Heine beim Sonntagsgottesdienst. Daher ist es guter Brauch, Personalwechsel an der Spitze des Hilfsdienstes ebenfalls unter Gottes Wort zu stellen.

Genau das tat Malteser Diakon Detlef Schötz in einer bewegenden, kurzen Segensfeier im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes. Nicolai Hollander, der im vergangenen Jahr die Malteser Stadtgeschäftsstelle in Hannover übernommen hat, gab er neben dem Dank für dessen siebenjähriges Wirken in Braunschweig auch einen Abschiedssegen mit auf den Weg. Seinem Nachfolger Dirk Dießelhorst, der die Malteser Stadtgeschäftsstelle Braunschweig schon seit Mitte Mai 2023 leitet, wünschte er „ein gutes Gelingen als Leiter der Dienststelle, offene Ohren und ein zugewandtes Herz für die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter“. Beiden sagte er zu, Gott sei mit diesem Segen an ihrer Seite.



Diakon Detlef Schötz (r.) bei der Segensfeier mit den Maltesern (v. l.): Stadtbeauftragter Frank Stautmeister, Dirk Dießelhorst und Nicolai Hollander als neuer und ehemaliger Dienststellenleiter sowie Jens Engel, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim

Fotos: Lukas/Malteser



Großübung probt Zusammenspiel der Einsatzkräfte

LANDKREIS VECHTA Dammer Berge, 20. Juni, 18.30 Uhr – das Szenario: Auf der Straße liegen 15 teils schwer verletzte Personen. Ein Fahrzeug war in eine Gruppe Fahrradfahrer gerast. Der Notruf erreicht die Einsatzleitstelle in Vechta. Diese alarmiert einen Massenanfall an Verletzten (MANV).

Die Großübung ist unangekündigt und mobilisiert sämtliche Einsatzkräfte des Rettungsdienstes im Landkreis Vechta, der von den Maltesern gestellt wird. Zudem werden die örtliche und die umliegenden Feuerwehren alarmiert und mehrere Beamte der zuständigen Polizeiinspektion sind vor Ort. An diesem Abend wird das Zusammenspiel der Einsatzkräfte unter realitätsnahen Bedingungen erprobt. Auch die Rettungshundestaffel der Malteser Damme ist dabei, denn zwei Unfallbeteiligte werden vermisst.

„Das Hauptaugenmerk lag diesmal auf der rettungsdienstlichen Komponente. Sonst steht oft die Feuerwehr im Mittelpunkt“, erklärt Sebastian Jütte, Leiter Rettungsdienst im Landkreis Vechta. Solche Übungen seien für alle Kräfte, egal ob Haupt- oder Ehrenamt, wichtig. „Es geht darum, gelernte Abläufe aus Konzepten in der Realität umzusetzen. Umso bedeutsamer ist es, derlei Szenarien unter Realitätsbedingungen zu proben, damit die Kräfte aller Organisationen für den Ernstfall gerüstet sind“, so Jütte weiter. Bei dieser Großübung geht es vornehmlich um die Abläufe der Rettungskette und der bestmöglichen Versorgung der Verletzten am Unfallort.

Hauptamtliche Kräfte aus dem Malteser Rettungsdienst hatten in enger Zusammenarbeit mit Polizei und Feuerwehr diese Übung organisiert. Ende der Einsatzübung: 20.30 Uhr. Die Nachbesprechung auf dem Sportplatz in Osterfeine wird mit einem Imbiss verbunden. Sebastian Jütte: „Allen Beteiligen aus Haupt- und Ehrenamt ein riesengroßes Dankeschön.“

Die Helferinnen und Helfer der Realistischen Unfalldarstellung der Malteser Lohne brachten im Vorfeld die unterschiedlichen Verletzungsmuster perfekt auf die Haut der Laienschauspieler.

Fotos: Oliver Peters (l.), Ulrike Berg (r.)

Mobile Einkaufshilfe jetzt auch in Wildeshausen

WILDESHAUSEN Erst Einkaufen – dann Kaffeklön: Im August 2024 starteten die Malteser Wildeshausen mit sieben Ehrenamtlichen den Mobilen Einkaufswagen. Diese teilen sich die Touren. Immer donnerstags ab 15 Uhr werden seither Seniorinnen und Senioren sowie Personen, die allein leben und mobil eingeschränkt sind, von zu Hause abgeholt. Das Ziel des Kleinbusses: Der EDEKA-Markt mit angeschlossenem Café in Wildeshausen. „Neben der Einkaufshilfe geht es um Teilhabe und Kontakt“, so Projektkoordinatorin Petra Rehaag.

Mehr erfahren:
https://bit.ly/MEW-Wildeshausen



Das Start-Team Mobiler Einkaufswagen Wildeshausen (v. l.): die Ehrenamtlichen Jens Becker, Petra Rehaag, Merle Heise, Judith Niester, Martin Thale und Birgitta Bagge. Es fehlt: Carmen Vock.

OLDENBURG KURZ NOTIERT

50 Jahre Malteser Visbek
Das wurde mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.
https://bit.ly/50-Jahre-Malteser-Visbek

Neues Domizil in Brake
Malteser beziehen neue Räumlichkeiten für den ambulanten Pflegedienst und den Hausnotrufdienst.
https://bit.ly/Malteser-Brake-umgezogen

Gelebtes Vorbild: Ehrungen für über 30 Jahre Engagement



DIÖZESE OSNABRÜCK. Am 18. April wurden Octavie und Dr. Johann Rudolf van Lengerich im feierlichen Rahmen für ihr außerordentliches Engagement für die Malteser geehrt. Octavie van Lengerich erhielt das Offizierskreuz mit Stern des Malteserordens und Dr. Johann Rudolf van Lengerich das Offizierskreuz für jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit bei der Hilfsorganisation.

Octavie van Lengerich ist bereits seit 1981 Mitglied im Malteser Hilfsdienst, wurde 1992 Schwesternhelferin in Lingen und bildete vier Jahre später als ehrenamtliche Referentin selbst aus. Mit großem Einsatz unterstützte und begleitete sie die in der Diözese organisierten Wallfahrten, wurde stellvertretende Diözesanleiterin und 2008 dann Diözesanoberin. Ab 2012 als kommissarische Diözesanleiterin in der Diözese Osnabrück und von 2013 bis 2018 als Diözesanleiterin legte sie einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, das soziale Ehrenamt und auch die Einführung neuer Prozesse. Seit 2018 steckte ihr Herzblut im Auslandsdienst der Diözese Osnabrück. Bis heute betreut sie ihr im Jahr 2023 initiiertes Auslandsprojekt in Moldawien.

Ihr Ehemann Dr. Johann Rudolf van Lengerich wurde 1991 zum Kreisbeauftragten Emsland ernannt. 1992 initiierte er die Litauen-Spendenaktion inklusive des Transportes der gesammelten Hilfsgüter nach Kaunas, Litauen. 1995 wurde er dann zum stellvertretenden Diözesanleiter ernannt und organisierte mehrere Jahre die Romwallfahrt für Menschen mit Behinderung für den Bereich Niedersachsen/Bremen. 2004 gab er seine Funktionen als Kreisbeauftragter sowie als stellvertretender Diözesanleiter auf, um der Aufgabe als Auslandsbeauftragter für Lettland nachzugehen.

„Das Ehepaar van Lengerich hat in den letzten Jahrzehnten wesentlich zu dem Auf- und Ausbau verschiedener Dienste wie dem Mobilen Einkaufwagen, dem Herzenswunsch-Krankenwagen, der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung und dem Auslandsdienst beigetragen. Und das immer mit Blick in die Zukunft“, fasst Diözesangeschäftsführer Ludwig Unnerstall zusammen.

Ebenfalls anwesend bei den Feierlichkeiten waren Dr. Wolf van Lengerich, Regionalleiter des Malteser Hilfsdienstes für die Region Nordwest, und Georg Khevenhüller, Präsident des Malteser Hilfsdienstes.

Malteser Präsident Georg Khevenhüller überreicht Octavie van Lengerich die Auszeichnung des Malteserordens.



Großartige Spende durch „Heroes for one day“

LEMFÖRDE Beim Projekt „Heroes for one day“ engagieren sich die Jugendlichen der Oberschule Lemförde für den Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser.

Fast 100 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge fünf bis neun der Von-Sanden-Oberschule (VSO) Lemförde widmeten sich am 17. Juni einer selbst gewählten Tätigkeit, um für die geleistete Arbeit eine freiwillige Spende zu akquirieren. Mit außerordentlichem Einsatz konnten insgesamt über 3.800 Euro gesammelt und am 21. Juni symbolisch übergeben werden.

„Das ist das erste Mal, dass sich eine so große Gruppe von jungen Menschen gemeinsam für unser Projekt engagiert. Wir sind sehr dankbar und freuen uns riesig“, erklärt Dennis Lindemann, Projektleiter des Herzenswunsch-Krankenwagens der Malteser in der Diözese Osnabrück.

Bei der symbolischen Spendenübergabe an den Projektleiter Dennis Lindemann (l.) hob Schulleiter Marc Greve (r.) das soziale Engagement aller teilnehmenden Schülerinnen und Schüler hervor und lobte das Ergebnis des Projekttages „Heroes for one day“.

Fotos: Ludwig Unnerstall/Malteser (l.), Anne Minnerup/Malteser (r.)



Günter Dahnken geht in den Ruhestand

OSNABRÜCK/BREMEN. Günter Dahnken, Leiter der Notfallvorsorge des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Osnabrück und im Land Bremen, hat sich nach fast 45 Jahren Dienstzeit zum 1. Juni in die passive Phase seiner Altersteilzeit verabschiedet. Am 7. Juni richteten die Bremer Malteser zu seinen Ehren eine Feier mit zahlreichen Gästen aus ganz Deutschland aus.

Darunter war auch Dr. Daniel Heinke, Senator für Inneres in Bremen, der neben einem persönlichen Grußwort eine Auszeichnung für Dahnkens Dienste mitbrachte: eine Ehrenurkunde für herausragende Leistungen im Bevölkerungsschutz im Namen des Senators für Inneres und Sport.

Markus Bensmann, Bereichsleiter der Notfallvorsorge des Malteser Hilfsdienstes auf Bundesebene, reiste aus der Malteser Zentrale in Köln an, um Günter Dahnken für seine außergewöhnliche Arbeit der vergangenen Jahrzehnte zu danken. Dr. Wolfgang Bayer, Landesvorsitzender der Malteser in Bremen, hatte schließlich die Ehre, seinen langjährigen Mitstreiter in Bremen mit dem Malteser Verdienstorden „Pro Merito Melitensi“ in Bronze für seine Arbeit zu würdigen.

Seinen Berufsweg begann Günter Dahnken am 12. Februar 1976 als ehrenamtlicher Helfer beim Malteser Hilfsdienst in Bremen, inspiriert durch eine Erste-Hilfe-Woche an seiner Schule. Auf seinem weiteren Weg spielte er eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung des Malteser Rückholdienstes, des Rettungsdienstes und dem Ausbau des Fahrdienstes. Die Weiterentwicklung des Sanitätsdienstes und der Notfallvorsorge prägten parallel die letzten 20 Jahre.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf: *malteser-bremen.de*

Markus Bensmann (l.), Bereichsleiter der Notfallvorsorge des Malteser Hilfsdienstes auf Bundesebene, reiste aus der Malteser Zentrale in Köln an, um Günter Dahnken (r.) für seine außergewöhnliche Arbeit der vergangenen Jahrzehnte zu danken.

Fotos: Kerstin Moebius (l.), Susanne Hüdepohl (r.)

Auszeichnung für ambulanten Hospizdienst St. Johannes

ALFHAUSEN Der Förderverein Kloster Lage e. V. hat die Auszeichnung „Riester VierKlang – der Preis für Weitsicht und Zukunftsperspektive“ zur Förderung von Ehrenamt und Kultur in der Region an den ambulanten Hospizdienst St. Johannes des Malteser Hilfsdienstes Alfhausen vergeben.

Der Vorsitzende des Fördervereins, Sebastian Hüdepohl, betonte in seiner Laudatio: „Seit 2005 beraten und begleiten die Betreuerinnen und Betreuer auf Wunsch chronisch schwerkranke Menschen mit schwerer und fortgeschrittener Erkrankung sowie sterbende Menschen, aber auch deren Familien und Freunde.“



Er bedankte sich bei den über 30 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ambulanten Hospizdienstes und schloss ausdrücklich alle Aktiven der letzten 30 Jahre mit ein.

Die Leiterin des Hospizdienstes, Christa Wübben, bedankte sich ihrerseits sehr herzlich im Namen der Gruppe. „Es ist gut zu wissen, dass unsere Arbeit auch außerhalb der Krankenzimmer wahrgenommen und geschätzt wird“, betonte sie.

Die Vertreter des Hospizdienstes erhalten den Preis (v. l.): Diözesanoberin Maria Freifrau von Boeselager, Leiterin des Hospizdienstes Christa Wübben, Ortsbeauftragter Sascha Koop, Betreuerin Elly Hafer-Springer und Fördervereinsvorsitzender Sebastian Hüdepohl.

Ein gutes Klima!

Die Regionen Nordost und Nordwest wollen nicht nur über Klimaschutz reden, sondern auch Taten folgen lassen. Auf die zweitägige Nachhaltigkeitstagung im April folgen jetzt konkrete Maßnahmen.

Veränderung fängt im Kleinen an. Entscheidend sind die konkreten Schritte und der Wille, diese auch zu gehen. Dass sie fest entschlossen sind, sich für mehr Klimaschutz gemeinsam auf den Weg zu machen, daran lassen weder die Regionalgeschäftsführer Martin Wessels und Raphael Ebenhoch noch die elf Bezirks- und Diözesangeschäftsführer einen Zweifel: In einem gemeinsamen Statement haben sie im Mai in einem Online-Nachtreffen besiegelt, dass sie die regionale Malteser Klimastrategie umsetzen werden. Die konkreten Maßnahmen sind in einer übersichtlichen Matrix festgehalten, die alle von Erfurt bis Hamburg mit Leben füllen sollen.

Es geht um das Warum

Aus den bisherigen Nachhaltigkeitsmanagern und -managerinnen werden nun Klimaschutzbeauftragte mit einem festen Stellenanteil. Gemeinsam mit den Teams vor Ort legen sie die Meilensteile fest, die den Weg in den Diözesen zu mehr Klimaschutz markieren.

Diesen Prozess unterstützt das vom Bundesministerium für Zusammenarbeit geförderte Projekt „Unternehmen FAIRändern“, das von September an bis zum Mai nächsten Jahres die zurückgelegte Wegstrecke in den Regionen Nordost und Nordwest wissenschaftlich durch die Fresenius Hochschule begleitet. Eine wichtige Frage in diesem Projekt ist: Wie gelingt es, nachhaltige Veränderungen hin zu einer lebendigen Nachhaltigkeitskultur zu etablieren, die Mitarbeitende motiviert und aktiviert?



Douglas Graf Saurma (r.) überreichte die Urkunde der Klimaprämie an die Regionalleiter Dr. Wolf van Lengerich (l.) und Heinrich Kramer. „Die Jury mochte an dieser Maßnahme besonders, dass sie auf einer neuen Ebene an den Klimawandel herangeht. The Week holt die Nachhaltigkeit aus der ‚Verbotsecke‘ und gibt Hoffnung und Handlungsmöglichkeiten an die Hand.“

Filmprojekt „The Week“

Gemeinsam die Umweltkrise unserer Zeit verstehen, sich zu gemeinsamer Nachhaltigkeit inspirieren lassen und einen persönlichen Austausch wagen: Dabei soll die dreiteilige Filmreihe „The Week“ helfen, die zukünftig auch in allen Diözesen gezeigt wird. Für die Maßnahme „The Week“ – an der bereits alle Geschäftsführenden teilgenommen hatten – haben die Regionen Nordost und Nordwest den dritten Platz der bundesweit von den Maltesern ausgeschriebenen Klimaprämie gewonnen. Als Preisgeld gab es 10.000 Euro für die nachhaltige Arbeit in beiden Regionen.

Für 2025 sind zudem weitere Workshops in den Diözesen geplant, die den Fokus auf klimafreundliche Arbeitswege legen – frei nach dem Motto: der Weg ist das Ziel!

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in den Regionen Nordost und Nordwest;
Regionalgeschäftsstelle,
Keetstraße 40, 49393 Lohne
Redaktion:
Charlotte Rybak,
Telefon: 030 348003-803,
E-Mail: Charlotte.Rybak@malteser.org

Redaktion in den Diözesen:
Berlin: Charlotte Rybak; Dresden und Görlitz: Wiebke Waltemathe; Erfurt: Matthias Thüsing; Hamburg: Sabine Wigbers; Hildesheim: Dr. Michael Lukas; Magdeburg: Mandy Hannemann; Malteser Offizialatsbezirk Oldenburg: Ulrike Berg; Osnabrück: Anne Minnerup

Foto: Malteser